

Melanistische Lepidopteren-Formen aus Südbayern

II

Von Frau Daniel

Seit um die Jahrhundertwende (erste Feststellung von *Cymtophora* *mut. albingensis* W a r n. im Jahre 1904, von *Biston betularia* *mut. carbonaria* J o r d. in Deutschland im Jahre 1882) in Mitteleuropa neue verschwärzte Lepidopteren-Formen festgestellt wurden, die bisher der Beobachtung unmöglich entgangen sein konnten, hat diese Tatsache in der Literatur viel Beachtung gefunden. An Erklärungsversuchen hat es nicht gefehlt, ohne daß sie bis heute ein gesichertes Ergebnis lieferten. Inzwischen hat die Zahl der Arten, von denen gleiche Abweichungen von der bisherigen Norm auftraten, stark zugenommen und ist offensichtlich in weiterem Fortschreiten begriffen. Zu einer einwandfreien Klärung dieser (vermutlich auf verschiedene Ursachen zurückzuführenden) Fragen erscheint es mir wichtig, das Erstauftreten verdunkelter Formen festzuhalten und die weitere Ausbreitung möglichst genau zu registrieren. Nachdem dies bei den heute über größere Räume allmählich ausgestrahlten Arten nicht mit der wünschenswerten Genauigkeit geschehen ist, glaube ich, daß gerade die Aufmerksamkeit auf solche Species gerichtet werden muß, die eben b e g i n n e n, ähnlich verdunkelte Formen zu erzeugen, da aus den bisherigen Erfahrungen anzunehmen ist, daß diese ebenfalls im Laufe der nächsten Jahrzehnte allgemeinere Verbreitung erlangen. Deshalb möchte ich auch die Bitte anfügen, daß bereits anderwärts getätigte Funde hier besprochener Arten, wie auch spätere Feststellungen unter genauester Angabe der Biotope bekanntgemacht werden.

Lithosia deplana Esp. f. (*mut?*) n. **violagrisescens**.

1 ♂: Vorderflügelgrundfarbe einfarbig schwarzgrau mit leicht violettem Schiller. Wurzel, Costa, ein kurzer Strich im Innendrittel der Subcosta und die Franssen leuchtend dunkelbraun. Hinterflügel dunkelgrau, mit Franssen wie die Vorderflügel. Unterseite aller Flügel ähnlich wie die Oberseite, aber alle Farbtöne stumpfer.

Palpen dunkelbraun, letztes Glied schwarzgrau. Kopf, Thorax und Fühler dunkelbraun, Spitze der Schulterklappen schwarzgrau. Abdomen dunkelgrau. Thorax Unterseite und Schenkel dunkelbraun, Vorderschienen und Tarsen überwiegend schwarzgrau.

Das Stück hat Ähnlichkeit mit einer *Gnophria rubricollis* L., welcher der rote Halskragen fehlt.

Holotypus: ♂ bezettelt Bavaria mer. — Steinebach am Wörthsee — 10. VII. 51 — leg. et coll. F. Daniel.

Der Falter wurde in einem Mischwaldgebiet eines Moränenhügels erbeutet. Einwirkung durch Industriegase ist hier nicht gegeben, hingegen befinden sich in Entfernung ab 1 km mehrere Hochmoore. Die letzte Entwicklungszeit des Falters fiel in eine überdurchschnittlich feuchte Witterungsperiode.

Lith. deplana ist am Fundplatz häufig.

Selenephra lunigera Esp. f. (*mut?*) n. **cerberus**.

Selenephra lunigera ist eine Art, die außerordentlich zu Formen verschiedenen Verdunkelungsgrades neigt. Da die bisher aufgestellten vielfach falsch gedeutet werden, sei eine kurze Diagnose derselben vorausgestellt.

S. lunigera lunigera Esp. ist am Vorderflügel von hellgrauer (staubgrauer) Grundfarbe mit scharfen, schwarzen Begrenzungslinien des Mittelfeldes, kräftiger Submarginalbinde und dunkler Überpuderung der Flügelfläche in unterschiedlicher Stärke, aber immer nur so kräftig, daß die helle Grundfarbe deutlich sichtbar bleibt. Hinterflügelgrundfarbe und Abdomen hellbraun, gegen die Wurzel heller. Die ganze Unterseite braun, gegen die Wurzel dunkler.

S. lunigera f. intermedia Reb. ist eine der Nominalform nahestehende Form, bei der das Mittelfeld der Vorderflügel schwarze Grundfarbe hat, während Wurzel- und Saumfeld hell wie bei *lunigera* typ. bleiben. Begrenzungslinien des Mittelfeldes kräftig, außen gelblichweiß gesäumt. Hinterflügel und Unterseite wie bei *lunigera*. Wahrscheinlich eine im Streuungsbereich der *lunigera* liegende Form, die damit durch alle Übergänge verbunden ist.

S. lunigera f. lobulina Esp. hat schwarze Grundfarbe mit recht unterschiedlicher, bis fast fehlender Bindenzeichnung und grauer Schuppeninsprengung im Vorderflügel. Doch ist auch bei den schwächst gezeichneten Stücken eine Verstärkung der Verdunkelung im Mittelteil und eine leichte Aufhellung (die bei Sammlungsstücken nach einigen Jahren etwas bräunt) gegen den Außenrand erkennbar. Die Hinterflügel sind dunkelbraungrau bis schwarzgrau, ebenso die Unterseite, welche im Diskus beider Flügel eine stärkere Verdunkelung zeigt.

Zu diesen Formen tritt nun eine weitere, die ich folgend beschreibe:

♂: Vorderflügelgrundfarbe gleichmäßig rabenschwarz. Das bei *f. lobulina* von 2 Querbinden eingefasste dunklere Mittelfeld überhaupt nicht mehr abgehoben, die Querbinden völlig fehlend. Weißer Zellschlußfleck sehr deutlich. Außenteil der Flügelfläche ebenso dunkel wie die Mitte. Hinterflügel einfarbig schwarzgrau, ohne Aufhellung im Wurzelteil. Fransen aller Flügel gescheckt. Unterseite aller Flügel einfarbig tief-schwarz. Fransen wie auf der Oberseite.

Ich führe diese Form als *lunigera* Esp. f. (mut?) n. *cerberus* ein.

Holotypus: ♂ bezettelt; Bavaria mer. — Gräfelfing, 16. VII. 47 — leg. et coll. F. Daniel. Das Stück gehört also im Sinne meiner vorjährigen Ausführungen (Mitt. Mü. E. G. 41 p. 251, 1951) zu den Faltern der zweiten Flugperiode.

Biotop des Flugplatzes: Fichtenwald mit eingestreuten Föhren und wenig Laubholz auf trockener Schotterebene südwestlich Münchens, 550 m. Eine Einwirkung durch Industriegase auf Flora oder Fauna besteht nicht.

Selenephra lunigera gehört zu denjenigen Arten des mitteleuropäischen Raumes, bei denen das Auftreten einer verdunkelten Form — *lobulina* — schon in die Zeit vor einer systematischen Beobachtung unserer Insektenwelt fällt. Immerhin wird aber die Form *lunigera* typ. noch in allen älteren Faunen erwähnt. Die letzten Jahrzehnte wurde sie meines Wissens nicht mehr gefunden, die offensichtlich dominante Mutante *lobulina* hat sie fast restlos abgelöst. Daß nun nach dem vollkommenen (oder doch fast vollständigen) Abschluß dieses Umwandlungsprozesses ein weiterer, vom Standpunkt der wahrscheinlichen Ausgangsform aus gesehen noch extremerer Melanismus auftritt, dürfte das Interessante der neuen Form sein. Sie steht nach meinem reichen Vergleichsmaterial von *lobulina* Übergangslos da. Wohl haben wir innerhalb der modifikatorisch erheblich abändernden *lobulina* auch Stücke, denen die Vorderflügel-Querbinden fast vollkommen fehlen, bei diesen bleibt aber trotzdem der Mittelteil der Vorderflügel dunkler, der Saumteil heller, während *f. cerberus* die tiefschwarze Grundfarbe über die ganze Vorder-

flügelfläche gleichmäßig verteilt hat. Diese Verschiedenheit kann durch Worte kaum befriedigend verdeutlicht werden. Tatsächlich hebt sich jedoch der Falter so übergangslos von der mir vorliegenden Serie von über 100 Stück ab, daß er als weiterer Sprung zur vollen Verschwärzung (der nur mehr in dem Erlöschen der beiden hellen Zeichnungselemente: Zellschlußfleck und lichte Fransenteile theoretisch möglich wäre) angesehen werden muß.

Ob sich *f. cerberus* auch *f. lobulina* gegenüber als dominant erweist, wie diese sich *lunigera* gegenüber im Laufe des verflossenen Jahrhunderts erwiesen hat, müssen die Beobachtungen der nächsten Jahrzehnte lehren. Hierzu Bausteine zusammenzutragen sind besonders die viel im Freien beobachtenden Kollegen berufen.*)

Larentia obeliscata Hbn. f. (mut?) *obliterata* B. White.

Zwei ♂♂ dieser aus England beschriebenen Form, die außerdem auch noch von Central-Italien bekannt wurde, fing ich am selben Fundplatz wie *lunigera f. cerberus* am 21. V. 50 und 15. VI. 51. Beide Stücke befinden sich in der Zoologischen Staatssammlung München.

Lar. obeliscata ist am Fundplatz eine regelmäßige, aber stets spärlich auftretende Erscheinung.

Anschrift des Verfassers:

Franz Daniel, Gräfelfing bei München, Wandlhamerstraße 65.

Biologische und ökologische Beobachtungen am Fundort von *Rebelia bavarica* Wehrli (Lep. Psychid.)

Von Josef Wolfsberger

Dr. C. Hö r h a m m e r berichtete in der Entomologischen Zeitschrift, 60. Jahrgang, Nr. 5, 1950, über das Vorkommen von *Rebelia bavarica* Wehrli in Haag bei Freising, Oberbayern. Im Mai 1950 konnte ich nun diese Art auch im Voralpengebiet bei Miesbach feststellen. In den beiden Beobachtungsjahren 1950 und 1951 hatte ich wiederholt Gelegenheit, einige der Lebensgewohnheiten kennenzulernen. Da über das Vorkommen von *bavarica* noch nicht allzu viel bekannt ist und die wenigen vorliegenden Beobachtungen an den verschiedenen Fundorten stark voneinander abweichen, will ich darüber kurz berichten.

Die von mir aufgefundene Stelle des Vorkommens befindet sich auf der

*) Einen Parallelfall glaube ich bei *Poec. populi* L. typ. und der im Wurzel- und Saunfeld weißen Form *albomarginata* Heyne (s. Seitz II Suppl. tab. 9c) zu sehen. Die Form *albomarginata*, die sich zu *populi* typ. genau verhält wie *lunigera* zu *lobulina*, ist ebenfalls nur mehr durch wenige Stücke aus alten Sammlungen bekannt geworden und scheint heute ausgestorben bzw. durch die dominante Mutante *populi* typ. restlos verdrängt zu sein. Ein sehr schönes ♂ von *albomarginata* mit der Bezeichnung „Mark“ (Brandenburg — d. Verf.) befindet sich in der Zoologischen Staatssammlung München.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 1952

Band/Volume: [001](#)

Autor(en)/Author(s): Daniel Franz

Artikel/Article: [Melanistische Lepidopteren-Formen aus Südbayern 2-4](#)